INTEGRIERTES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT SOTTRUM 2030

DOKUMENTATION:
JUGENDBEFRAGUNG & JUGENDWORKSHOP

am MITTWOCH, 11 . DEZEMBER 2019

plan zwei
Stadtplanung und Architektur
im Auftrag der Gemeinde Sottrum

Inhalt

1. Jugendbefragung 4

2. Jugendworkshop am 11.12.2019 10

2.1 Berüßung, Vorstellung und Einleitung 10

2.2 Gruppenaufgabe: Euer Werbeslogan für Sottrum 11

2.3 Arbeit in Arbeitsgruppen 12

2.4 Vorstellung und Besprechung der Ergebnisse 16

2.5 Abschluss und Ausblick 17

3. Wie geht es weiter? 17

ANHANG: Übersicht der Antworten auf die Frage "Was würdes du in Sottrum verbessern? Was vermisst du? Was würde dir gefallen 18

plan zwei
Stadtplanung und Architektur
im Auftrag
der Gemeinde Sottrum

Gemeindeentwicklung ist ein Thema, das alle Altersgruppen betrifft. Im Rahmen der Beteiligung zum Konzept Sottrum 2030 war es dementsprechend auch ein wichtiges Anliegen, der jungen Generation die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen und Anmerkungen in den Prozess einzubringen. Parallel zu den Dialogforen und Werkstätten für Erwachsene wurden dazu im Dezember 2019 zwei speziell auf Jugendliche zugeschnittene Beteiligungsformate angeboten.

Anfang Dezember wurde in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Sottrum und dem Jugendtreff eine standardisierte Umfrage durchgeführt, an der knapp 200 Jugendliche zwischen elf und achtzehn Jahren teilgenommen haben. Ziel war es, einen Eindruck zu gewinnen, wie die Jugendlichen Sottrum wahrnehmen, welche Orte und Nutzungen für sie bedeutsam sind und welche Verbesserungsbedarfe und Wünsche sie sehen.

Anknüpfend fand am 11. Dezember 2019 ein Workshop für Jugendliche statt, zu dem rund 25 Jugendliche erschienen sind. Ziel des Workshops war es, an die Ergebnisse der Befragung anzuknüpfen und in spielerischen Gruppenaufgaben Vorschläge für Maßnahmen und Projekte zu entwickeln. Die Ergebnisse wurden anschließend vor einer kleinen Gruppe von Gästen präsentiert.

Der Workshop fand im Heimathaus statt und wurde von plan zwei gestaltet, organisiert und durchgeführt. Die Jugendbeteiligung profitierte von der Unterstützung durch das Team des Jugendtreff Sottrum, das Gymnasium Sottrum, die Schule an der Wieste (OBS) sowie einer Reihe von engagierten Akteuren aus der Sottrumer Vereinslandschaft (u.a. TV Sottrum, Heimatverein, Gewerbeverein, Dorfverein Stuckenborstel, Freiwillige Feuerwehr). Das Projektteam dankt an dieser Stelle.

1. Jugendbefragung

Im Vorfeld des Workshops wurde am Gymnasium Sottrum sowie im Sottrumer Jugendtreff eine standardisierte und anonyme Befragung durchgeführt. Eine Woche lang konnte am Gymnasium über die digitale Schulplattform IServ ein von plan zwei erstellter Fragebogen abgerufen und von den Schüler*innen digital ausgefüllt werden. Im Jugendtreff stand der Fragebogen in gedruckter Form zur Verfügung. Die Vorbereitung und Durchführung der Befragung passierte in enger Kooperation mit dem Gymnasium und dem Team des Jugendtreffs. Gleichzeitig wurde mit der Befragung auch auf den Workshop-Termin und die Webseite hingewiesen.

Wer hat mitgemacht?

Es haben sich rund 180 Schüler*innen des Gymnasiums an der Befragung beteiligt. Im Jugendtreff wurden 11 Fragebögen ausgefüllt.

Am Gymnasium haben sich in etwa gleich viele Mädchen wie Jungen an der Befragung beteiligt. Im Jugendtreff waren es fast ausschließlich Jungen. Eine Differenzierung der Antworten nach Geschlecht konnte nicht gemacht werden.

Die Auswertung der Altersangaben zeigt, dass sich am Gymnasium Schüler*innen aus allen Altersstufen beteiligt haben. Auffällig ist, dass öfter die älteren Schüler*innen das Angebot genutzt haben. Im Jugendtreff waren Teilnehmenden fast alle im Alter zwischen zwölf und vierzehn Jahren. Hier kamen also verstärkt die jüngeren Jugendlichen zu Wort.

Zuletzt wurden die Schüler*innen des Gymnasiums auch nach dem Wohnort gefragt (siehe Diagramm 3). An der großen Zahl der genannten Orte zeigt sich, dass der Einzugsbereich des Gymnasiums weit über die Gemeinde hinausreicht. Mit Abstand die meisten Teilnehmer*innen wohnen im Ort Sottrum. Auch einige aus den Ortschaften Stuckenborstel und Everinghausen haben teilgenommen. Zusammengefasst wohnen rund die Hälfte der Teilnehmenden in der Gemeinde.

Dass auch so viele, die nicht direkt in der Gemeinde wohnen, Interesse an der Umfrage hatten, deutet darauf hin, dass Sottrum nicht nur für die lokalen Kinder und Jugendlichen im Alltag relevant ist.

Diagramm 3: Wohnort der Befragten (nur am Gymnasium erfragt)

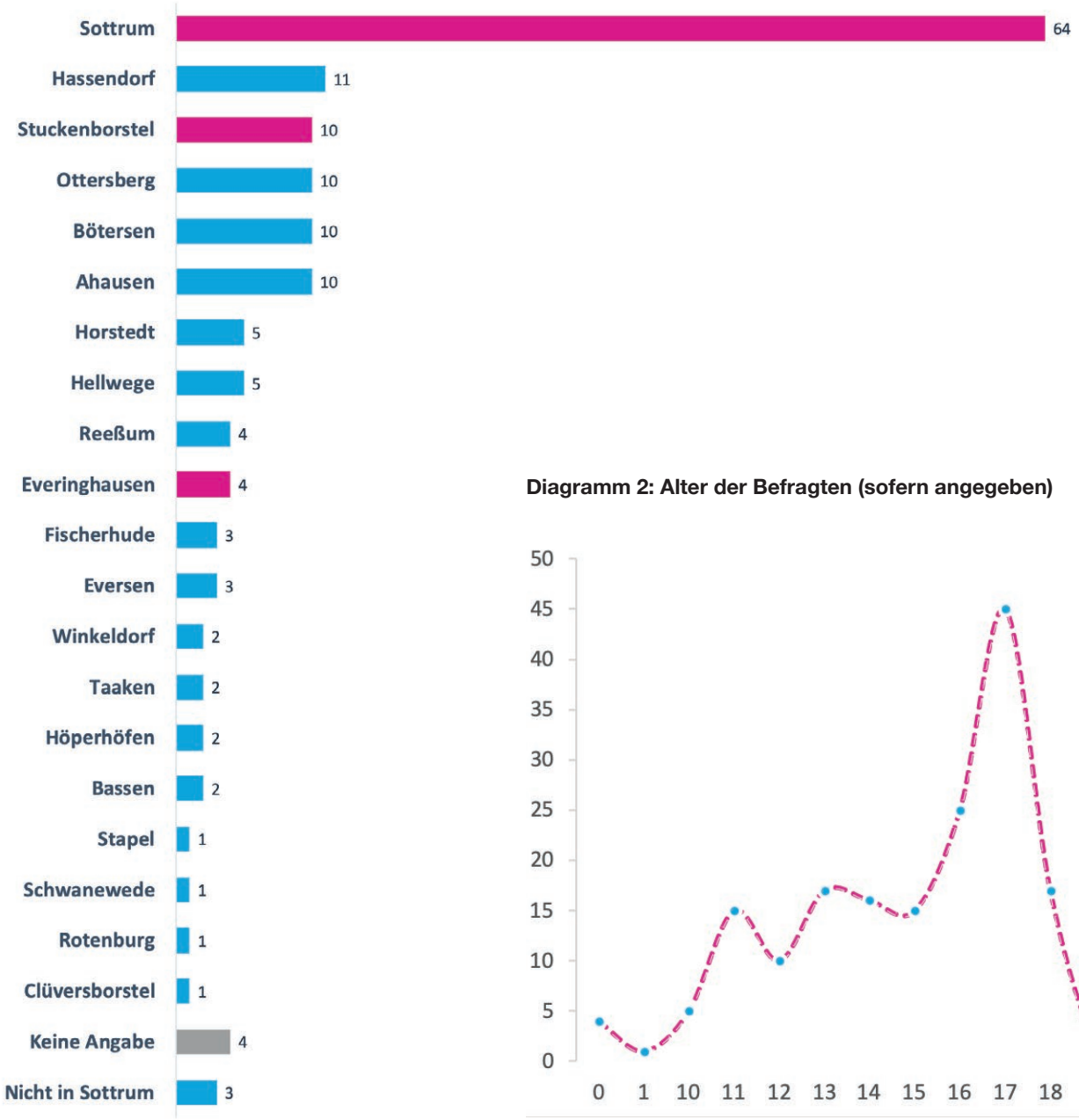


Diagramm 1: Geschlecht der Befragten

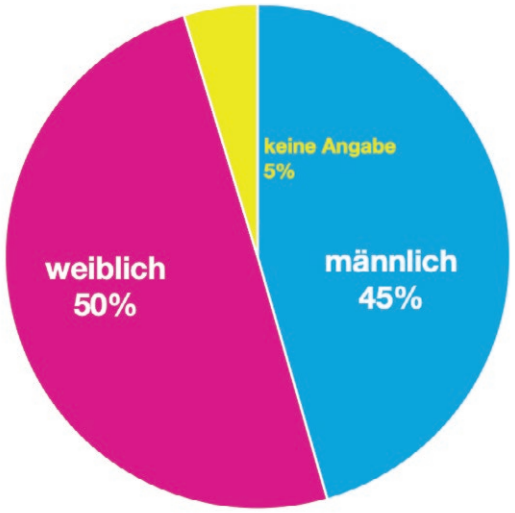
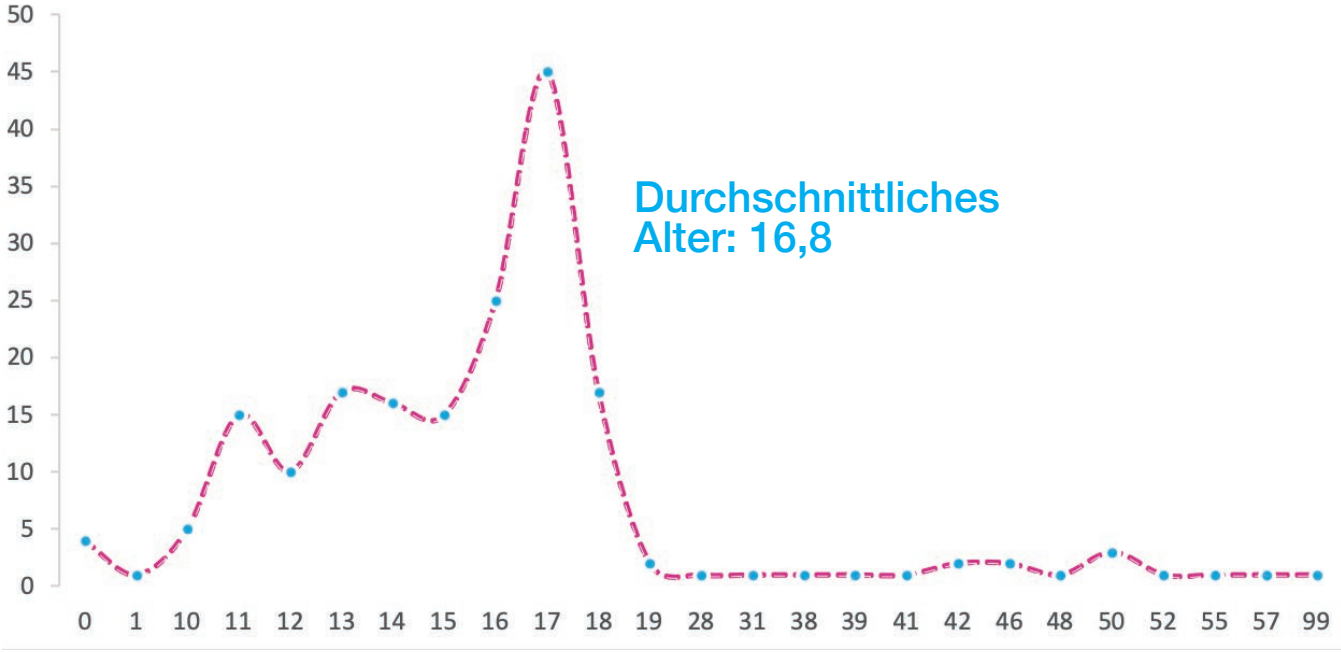


Diagramm 2: Alter der Befragten (sofern angegeben)



Durchschnittliches Alter: 16,8

1.1 Ergebnis und Interpretation

Ein Ziel der Befragung war es, einen Eindruck darüber zu gewinnen, welche Sichtweise die in Sottrum lebenden Jugendlichen auf ihren Ort haben. Dazu waren die Jugendlichen aufgefordert, verschiedene Angebote in der Gemeinde nach Schulnoten zu bewerten:

Die mit deutlichem Abstand besten Noten hat Sottrum für seine Einkaufsmöglichkeiten erhalten. Fast 80% der Befragten bewerten diese gut oder sehr gut. Dass hier so gut wie niemand „keine Meinung“ angegeben hat, unterstreicht die Rolle Sottrums als Versorgungszentrum auch für die umliegenden Orte.

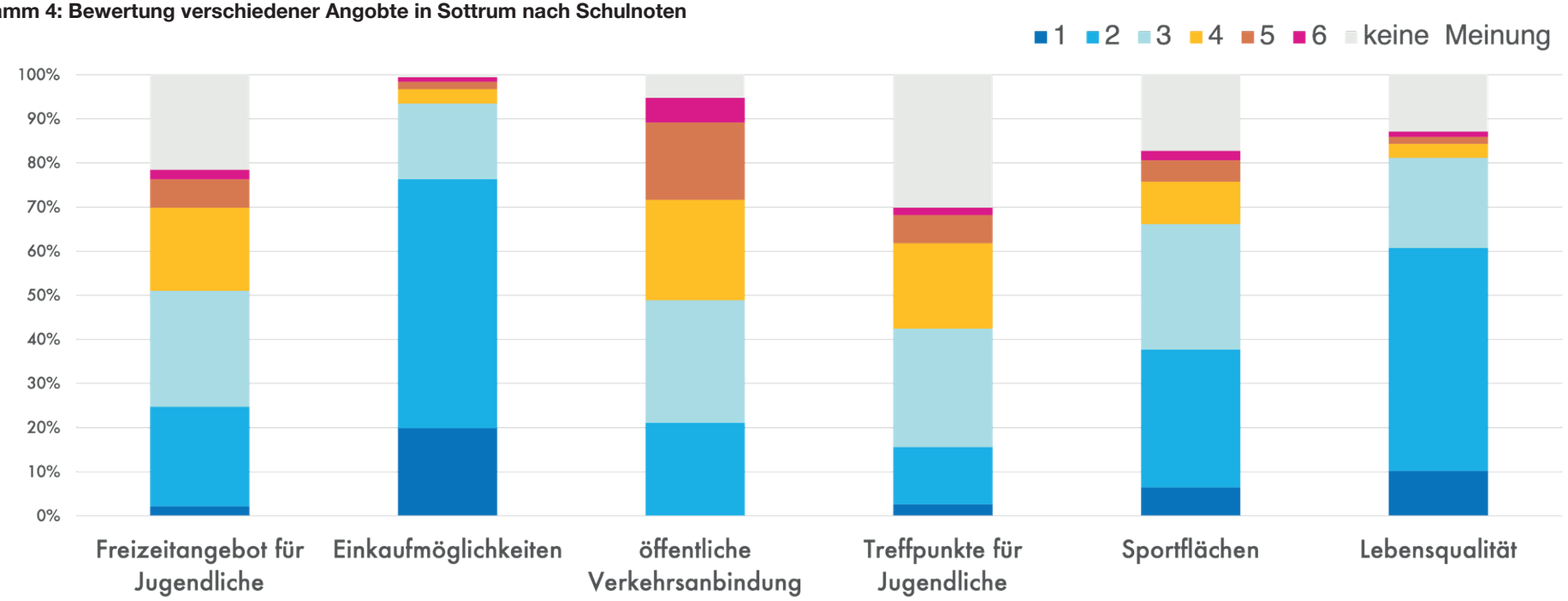
Den schlechtesten Notendurchschnitt erzielt aus Sicht der Jugendlichen die öffentliche Verkehrsanbindung. Die Noten 5 und 6 wurden hier überdurchschnittlich häufig vergeben. Auch haben fast alle Teilnehmer*innen eine Bewertung abgegeben.

Treffpunkte und Freizeitangebote schneiden ebenfalls weniger gut ab. Bei beiden Kategorien entscheidet sich die Mehrzahl für die Mitte (3-4) der Skala, und es gibt relativ viele Enthaltungen. Die Bestnote wurde hier fast nie vergeben

Es ist interessant, dass gleichzeitig das Angebot an Sportflächen offenbar wieder zu den Stärken Sottrums gezählt wird – wenn auch weit nicht so klar wie das Einkaufsangebot.

Bei der recht allgemeinen Kategorie Lebensqualität bestätigt sich das, was auch insgesamt in den Gesprächen mit Menschen vor Ort zu erkennen war: Die Menschen bewerten ihre Lebensqualität in Sottrum klar positiv. Während im Einzelnen durchaus Verbesserungsbedarf gesehen wird, ist man im Allgemeinen recht zufrieden.

Diagramm 4: Bewertung verschiedener Angobte in Sottrum nach Schulnoten



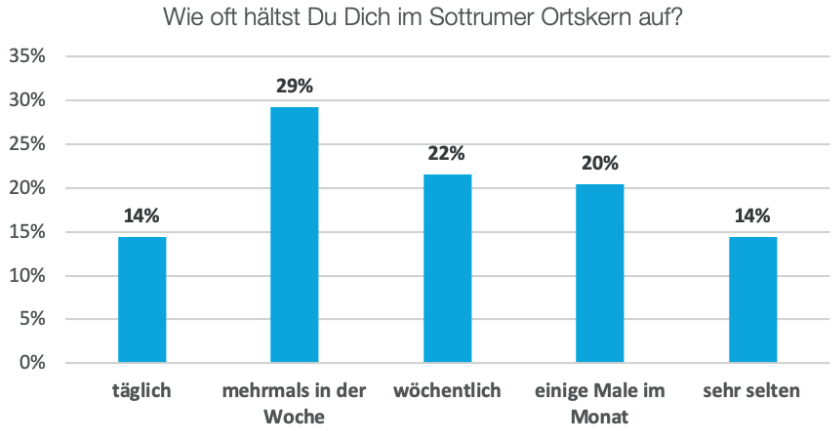
Fokus Ortskern

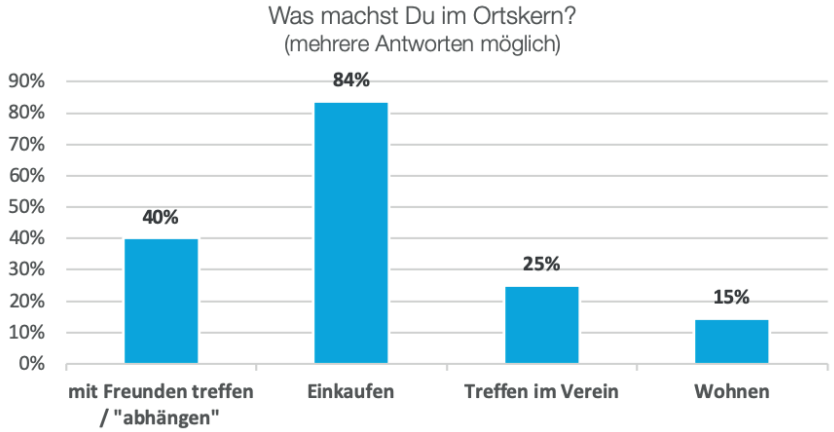
Ein besonderer räumlicher Fokus der Befragung lag auf dem Ortskern. Dadurch sollte das beim Dialogforum gewonnene Bild der Sottrumer „Mitte“ und der dort gesehenen Handlungsbedarfe um die Perspektive der jungen Generation ergänzt werden. Denn häufig spielt der Ortskern gerade für Kinder und Jugendliche (sowie auch für ältere Menschen) eine besondere Rolle im täglichen Leben.

Hierzu wurde zuerst gefragt, **wie oft** die Jugendlichen den Ortskern[1] aufsuchen. Das Ergebnis zeigt, dass rund zwei Drittel der Befragten mindestens wöchentlich den Sottrumer „Ortskern“ aufsuchen – der überwiegende Teil davon sogar mehrmals bis täglich. Der Ortskern wird von Jugendlichen stark frequentiert. Angesichts der großen Zahl von „Nicht-Sottrumern“ unter den Befragten, ist der Anteil derer, die angaben, nur sehr selten im Ortskern zu sein, recht gering. Der Ortskern ist also auch für Jugendliche „von außerhalb“ relevant.

Anknüpfend wurde erfragt, **zu welchem Zweck** die Jugendlichen den Ortskern aufsuchen. Hier standen mehrere Auswahlmöglichkeiten zur Wahl. Es sticht hervor, dass fast 90% der Befragten angaben, den Ortskern zum Einkaufen zu nutzen. Diese Funktion spielt offenbar auch für viele der „Externen“ eine Rolle.

Mit rund 40% entspricht der Anteil der Befragten, die angaben, den Ortskern als sozialen Treffpunkt zu nutzen, fast dem Anteil derer, die im Gemeindegebiet wohnen. Auch dass das Treffen mit Freunden deutlich häufiger gewählt wurde als „wohnen“, lässt erkennen, dass der Ortskern für viele Jugendliche aus Sottrum ein wichtiger sozialer Ort ist.



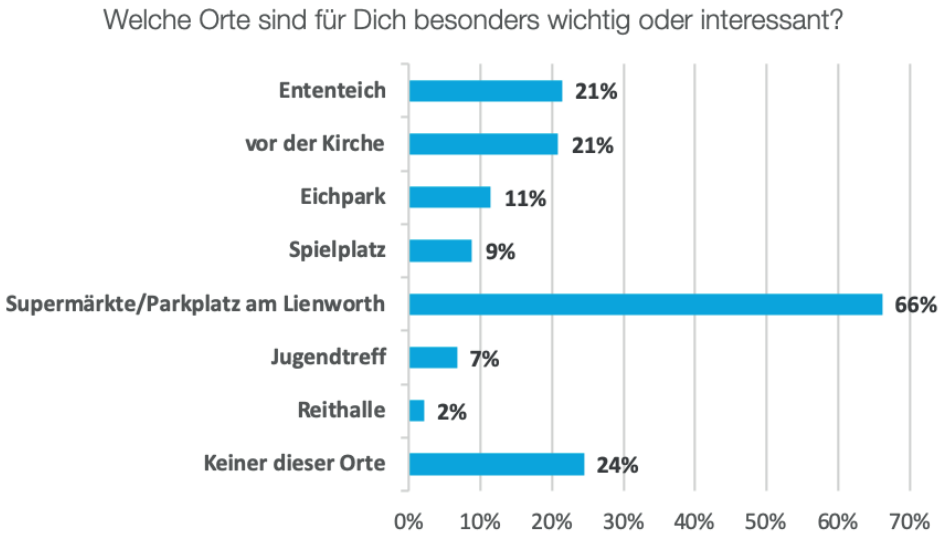


1 Die Teilnehmenden konnten selbst bestimmen, welchen Bereich sie als „Ortskern“ verstehen. Weiterführend wäre es spannend zu untersuchen, welche verschiedenen Abgrenzungen die Jugendlichen hier wählten und warum.

Weiterführend konnten die Jugendlichen dann **jene Orte benennen, an denen sie sich häufig aufhalten bzw. die für sie von besonderer Bedeutung sind.**

Den Spitzenplatz belegen hier mit deutlichem Abstand die Supermärkte bzw. der Parkplatz am Lienworth. Das „Einkaufen" zeigt sich auch hier als der Angelpunkt, um den sich vieles im Ortskern dreht. Weiterführend wäre interessant, ob der Lienworth über das reine Einkaufen hinaus auch noch wegen anderer Aktivitäten eine Rolle spielt.

Jeweils rund 20% der befragten Jugendlichen nennen den Ententeich und die Kirchennordseite als Orte mit besonderer Bedeutung. Der Eichpark wurde von Jugendlichen wesentlich seltener genannt. Gleiches gilt für die Spielplätze – wobei sich diese Werte möglicherweise einfach darauf zurückführen lassen, dass deutlich mehr ältere als jüngere Jugendliche an der Befragung teilgenommen haben. Auch wenn die Daten hier keine genaueren Analysen zulassen, ist es doch naheliegend, dass Spielplätze gerade für Kinder und jüngere Jugendliche wichtige Freizeitorte sind. Hinzu kommt, dass üblicherweise Orte nicht von mehreren Gruppen gleichzeitig „besetzt" werden und es daher Ausweichorte braucht. Der Jugendtreff wurde von Schüler*innen des Gymnasiums nur sehr selten benannt und klarerweise oft von den Befragten im Jugendtreff.



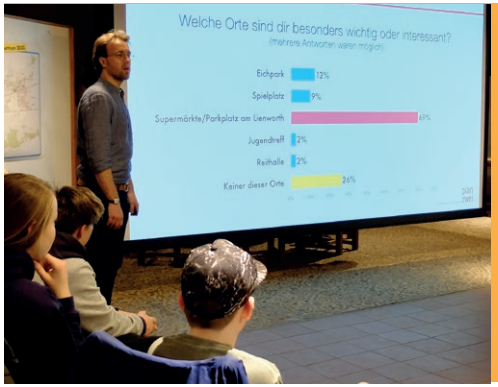
Zuletzt wurden die Jugendlichen nach **Wünschen, Ideen und konkreten Verbesserungsvorschlägen** gefragt, die sie frei und schriftlich formulieren konnten.

Die Resonanz bei dieser komplexeren Frage, die auch etwas Denkzeit erfordert, war erstaunlich hoch. Am Gymnasium hat sich etwa die Hälfte der Teilnehmenden die Zeit dafür genommen, und im Jugendtreff wurden auf fast allen Fragebögen Antworten notiert. Häufig wollten die Jugendlichen gleich mehrere Dinge loswerden.

Die Rückmeldungen wurden vom Planungsteam nach Themen sortiert und inhaltlich in Stichworten zusammengefasst. Die Grafik auf Seite 9 mit den farbigen Kreisen veranschaulicht die Häufigkeit, mit der die verschiedenen Themen angesprochen wurden und ordnet den Themen die jeweils genannten Beiträge zu. **Eine komplette Liste aller Beiträge zur Fragen nach Ideen und Verbesserungsvorschlägen findet sich im Anhang dieser Dokumentation.**

Besonders häufig drehten sich die Wünsche und Verbesserungsvorschläge der Jugendlichen um die Themen „Freizeitangebote" und „Treffpunkte & Gemeinschaft". Zusätzliche und vor allem frei zugängliche Sportmöglichkeiten wurden besonders häufig genannt. Ebenso wurde der Bedarf nach attraktiven Treffpunkten und Aufenthaltsmöglichkeiten im Ortskern artikuliert. Hier zeigt sich zum einen, wie wichtig eine gute Erreichbarkeit und zentrale Lage für den Alltag der Jugendlichen ist. Zum anderen wird durch die dokumentierten Wünsche und Vorschläge dem Klischee, dass die Jugend von heute nur noch am Computer oder Handy kleben will, eindeutig widersprochen. Des Weiteren wurden – entsprechend der eher mäßigen Bewertungsergebnisse – auch viele Verbesserungswünsche zum Thema Mobilität und insbesondere zur Anbindung und Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr genannt.

Freizeit-angebote
Anbindung & Mobilität
mehr Bushaltestellen für den Bürgerbus
bessere Anbindung an den Bahnhof
bessere Anbindung für Ottersberg
bessere Bus- & Bahnverbindungen (13x)
Einrichtung eines Schülertickets für Bremen
bessere Anbindung nach Stuckenborstel
Grünflächen & Parks
Ausbau Fussball- und Sportplatz in Stuckenborstel (3x)
Parks und Liegewiesen
attraktivere Spielplätze
Trimm-dich-Pfad
Sitzmöglichkeiten
Festtagsbeleuchtung
Natur-schutz
mehr Umwelt-Arbeiter
Weniger Autos
Umweltschutz (3x)
Treffpunkte & Gemeinschaft
Zentrale Jugendeinrichtungen & -veranstaltungen (19x)
mehr Sitzmöglichkeiten im Außenbereich (2x)
„Nerd-Treffpunkte“
attraktivere Bibliothek
Jung und Alt besser zusammenbringen
mehr Offenheit
Arbeit
mehr Nebenjob-Möglichkeiten
Einkaufen
Kiosk im Zentrum
mehr Geschäfte (5x)
„ohne Eltern“ – Shoppingangebot
Nahversorgung in Stuckenborstel (2x)
Schulkiosk für das Schulzentrum Süd
Internet
Ausbau Glasfasernetz (3x)
Gastronomie
Fast-Food Restaurants (6x)
Restaurants (5x)
Essen in & an der Schule (2x)
bessere Anbindung an Gastronomie
vielfältigeres Angebot (10x) (z.B. Streetworkout, Skateboard, Tanzen)
attraktivere und frei zugängliche Sportanlagen (7x)
Hallenbad (2x)
Kickbox-Verein (4x)
Kunstrasenplatz (4x)
Tages- und Nachmittagsveranstaltungen (4x)
Downhill-Park / Mountainbike-Strecke (4x)
Kletterpark (2x)
Kino (4x)



2. Jugendworkshop am 11.12.2019

2.1 Begrüßung, Vorstellung und Einführung

Der Workshop begann mit einer kurzen Begrüßung und Einführung durch das Team von plan zwei – heute in Person von Ulrich Berding, Max Grafinger und Leona Schubert. Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung der Planer*innen wurde in die Runde gefragt, mit welchem Hintergrund die rund 25 anwesenden Jugendlichen zum Workshop gefunden haben. Demnach war die Gruppe der Teilnehmenden gut durchmischt und versammelte eine Vielzahl von Perspektiven und individuellen Erfahrungen.

Wer war dabei?

Die Teilnehmenden wohnen mehrheitlich im Ort Sottrum. Eine Handvoll der Teilnehmenden wohnt in Stuckenborstel.

Die meisten der Teilnehmenden besuchen eine Schule in Sottrum. Der Anteil derer, die das Gymnasium besuchen, ist etwas höher als der Anteil derer, die in die OBS/Schule an der Wieste gehen. Einzelne besuchen eine Schule außerhalb der Gemeinde.

Die Teilnehmenden sind zwischen 13 und 18 Jahren alt, die Anteile von Jungen und Mädchen sind etwa ausgeglichen.

Mehrere der Teilnehmenden sind in der Parkour-Gruppe des TV Sottrum aktiv, und eine kleine Gruppe kam gemeinsam mit dem Team des Jugendtreff Sottrum zur Veranstaltung.

Nachdem Herr Berding kurz erklärte, vor welchem Hintergrund der Workshop stattfindet und welchem Zweck das Konzept Sottrum 2030 dienen soll, wurden die zentralen Ergebnisse der Befragung vorgestellt (siehe dazu Kapitel 1). Einzelne Teilnehmenden haben selbst an der Umfrage teilgenommen. Auf Rückfrage kam von den anwesenden Jugendlichen Zustimmung zu den Kernaussagen der Umfrageergebnisse (u.a. zur relativ schlechten Bewertung des ÖPNV-Angebots).

2.2 Gruppenaufgabe: Euer Werbeslogan für Sottrum

Nach der Einführung wartete schon die erste Aufgabe auf die Jugendlichen, um die Gehirne für das kreative Arbeiten in Schwung zu bringen. In kleinen Gruppen sollten sich die Teilnehmenden in kurzer Zeit einen Werbeslogan oder ein Motto für Sottrum im Jahr 2030 ausdenken. Diese Slogans haben die Gruppen gewählt:

Dorf oder Stadt. Such‘s dir aus!

Sottrum. Im ♥ immer Dorf.

Sottrum. Das moderne Dorf: Gute Verbindungen, super Internet, viele Sportmöglichkeiten.

Sottrum. So mobil wie in der Stadt!

Egal wo du bist, überall kannst du etwas machen.

Sottrum. Modern, sportlich und super Netz.

Sottrum zeigt Sport im Ort.

Sottrum, ein Dorf das mit seiner Jugend Hand in Hand lebt.

Es ist erkennbar, dass das Motiv „Sport“ bzw. Freizeitangebote sowie die Internetverbindung spontan als wichtige Handlungsfelder oder (zukünftige) Charaktermerkmale der Gemeinde aufgegriffen werden. Sottrum ist in der Vorstellung der Jugendlichen jedenfalls nicht langweilig oder still. Darüber hinaus ist bemerkbar, dass die Jugendlichen sowohl die dörflichen als auch die (klein)städtischen Qualitäten Sottrums sehr schätzen und als Potenzial sehen. Der doppelte bzw. uneindeutige Charakter Sottrums wird offenbar von denen, die damit aufgewachsen sind, als Normalität und als Stärke wahrgenommen („such‘s dir aus“).

2.3 Arbeit in Arbeitsgruppen

Die Teilnehmenden konnten anschließend eine von zwei Aufgaben wählen, die jeweils in Kleingruppen von drei bis fünf Personen gelöst werden sollten. Für diese größeren Aufgaben war nun eine ganze Stunde Zeit. Vorab erläuterten die Workshopleiter die beiden Aufgaben.

Aufgabe 1: Unser Vorschlag für den Ortskern (Planspiel)
Ziel der Aufgabe war es, eine gemeinsame Vision für die Sottrumer Ortsmitte zu finden und konkrete Maßnahmen und Eingriffe vorzuschlagen. Dazu konnten die Teams ein vorgegebenes Set von „Aktionen" einsetzen (neu bauen, umbauen, versetzen, umgestalten, renovieren, abreißen, Regel aufstellen, etwas erlauben, schützen). Auf einer Karte der Ortsmitte konnten die entsprechenden Aktions-Schilder am gewünschten Ort platziert werden. Ergänzend sollten die Gruppen notieren, welches Ziel der Eingriff hat bzw. warum der Eingriff nötig ist und was danach dann am jeweiligen Ort passieren soll.

Aufgabe 2: Unser Projekt für Sottrum (Steckbrief)
Die Kleingruppen sollten hier schrittweise zu einer Projektidee finden, die dann zu konkretisieren und in Form eines Plakats darzustellen und zu erläutern war. Dazu sollten sich die Gruppen zunächst ein Thema bzw. Handlungsfeld auswählen, für welches sie dann Handlungsbedarfe benennen und anschließend in einem kreativen Brainstorming ihre Ideen und Maßnahmen dazu sammeln sollten. Die Vorschläge wurden anschließend diskutiert. Für einen Vorschlag wurde dann ein Projekt-Steckbrief als Plakat erstellt. Im Unterschied zu Aufgabe 1 war der räumliche Bezug hier frei wählbar.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen dokumentiert. Ebenso sind ergänzend jeweils die Anmerkungen dokumentiert, die bei der Abschlusspräsentation (siehe Kapitel 2.4) zur Sprache kamen.

Ergebnisse „Unser Vorschlag für den Ortskern“ (Planspiel)

Gruppe 1

Eine Gruppe von drei älteren männlichen Jugendlichen erarbeitete Vorschläge nicht nur für den Ortskern, sondern daüber hinaus auch für für den Bereich südlich der B75.

- Die Aktion BAUEN wählte die Gruppe, um in der südlichen Ortshälfte einen Nahversorger zu schaffen – das sei praktisch für die Schüler*innen am Gymnasium.
- Die Aktion UMBAUEN wurde von der Gruppe eingesetzt, um aus dem ehemaligen LIDL ein Jugendzentrum und/oder einen Ort für Sportangebote (Parkour) zu machen.
- GESTALTEN will die Gruppe den alten Marktplatz an der Dorfstraße, um dort mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen.
- Zu SCHÜTZEN sei der Ententeich, denn dort sei es momentan zu dreckig. Insgesamt bräuchte es an stark frequentierten Orten mehr Mülleimer.
- Die Aktion ERMÖGLICHEN wurde gewählt, um die Sportflächen außerhalb der Nutzungszeiten durch Schulen und Vereine für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zusammenfassung der Frage- und Kommentarrunde:

- Den leerstehenden LIDL für Sportangebote zu nutzen, könnte man sich auch beim TV Sottrum vorstellen – gerade im Bereich Bewegungssport. Danach gefragt, würde aus Sicht der Jugendlichen nichts dagegen sprechen, den Trainingsort auch mit anderen Sportangeboten zu teilen. Das sei auch in anderen Sporthallen in der Umgebung so üblich und klappte dort gut.
- Obwohl Parkour bzw. *Freerunning* schon einige Jahre auch in Deutschland populär ist, bedurfte es hier einer kurzen Erläuterung, was sich hinter diesem Trendsport verbirgt. Eigentlich betreibt man Parkour unter freiem Himmel: Es werden Mauern, Treppen und andere Objekte, die man in der Umgebung vorfindet, als zu überquerende Hindernisse genutzt. Aber man kann die Bewegungsabläufe auch gut in einer Halle trainieren. Mittlerweile nimmt der TÜV die Sicherheit von öffentlichen Parkour-Anlagen auf Grundlage einer eigenen DIN-Norm ab.
- Ein Angebot für Parkour-Sportler*innen (in der Halle oder draußen) wäre ein Alleinstellungsmerkmal für Sottrum in der Region.
- Die Jugendliche wollen die Orte, an denen sie sich gerne aufhalten, auch gepflegt halten und ggf. sich auch selbst darum kümmern. Allerdings muss es dazu auch die nötige Infrastruktur in der Nähe geben.
- Der Vorschlag, die Sportstätten (z.B. beim Freibad) für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, findet Unterstützung.

Gruppe 2

» Auch die zweite Gruppe – drei etwas jüngere Jungs – nutzte die Aktion UMBAUEN für den ehemaligen LIDL und stellte sich dabei auch eine sportliche Nutzung als Trainingsort für Parkour und andere Sportangebote vor.
» Die Aktion GESTALTEN setzte die Gruppe für den Eichpark ein. Zum einen sollen zur Verschönerung des Parks neue Bäume gepflanzt werden. Zum anderen will die Gruppe im Park auch eine sportliche Freizeitfläche schaffen: einen BMX-Park, also eine Anlage bzw. Rundkurs zum Befahren mit BMX- oder Dirtbike-Rädern).
» Die Aktion SCHÜTZEN wurde für den Ententeich eingesetzt.
» Die Aktion BAUEN wählt die Gruppe, um das Versorgungszentrum am Lienworth um einen Technik- und Elektro-Laden zu erweitern.

Zusammenfassung der Frage- und Kommentarrunde:

» Alle Inhalte zum Thema Parkour siehe Gruppe 1
» Zur Nachfrage nach einer BMX-Strecke: Viele Jugendliche in Sottrum fahren Mountainbike, BMX-Rad oder Dirtbike in ihrer Freizeit, sagen die Teilnehmenden. Die Nachfrage nach einer Strecke („Park“) sei vorhanden.
» Aktuell muss man, um zum nächsten Technikladen zu gelangen, bis nach Posthausen fahren, was aus der Perspektive der Jugendlichen „weit weg“ ist. Der Wunsch nach einem Technik-Laden in Sottrum findet daher grundsätzlich Verständnis, jedoch sei es zweifelhaft, dass sich ein kleiner Technikladen hier wirtschaftlich halten kann.

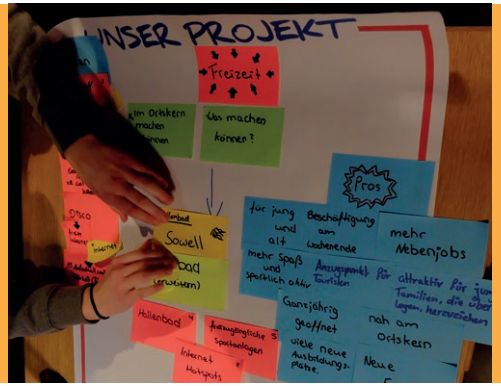
Gruppe 3

Die dritte Gruppe bestand aus drei weiblichen Jugendlichen. Ihrem Vorschlag gaben sie die Überschrift „Entspannung oder Bewegung – entscheide du!“

» Auch Sie entschieden sich dazu, als ersten Eingriff UMBAUEN einzusetzen, um die vorhandenen Potenziale des ehemaligen LIDL sinnvoll weiterzuentwicklen. Hier soll ein zentral gelegener Jugendtreffpunkt geschaffen werden, und die Fläche zum Teich hin ließe sich für verschiedene Aktivitäten nutzen.
» GESTALTEN wurde von der Gruppe im Eichpark eingesetzt, um das Angebot an Aktivitäten für Jugendliche und Kinder dort zu verbessern. Auch will die Gruppe dort mehr Sitzmöglichkeiten, mehr Mülleimer sowie eine bessere Beleuchtung schaffen.
» Auch diese Gruppe sah Handlungsbedarf beim Ententeich und setzte hier RENOVIEREN ein. Zum einen seien das Grün und „die Natur“ zu pflegen. Zum anderen solle die Funktion als Erholungsort auch hier durch mehr Sitzmöglichkeiten, Mülleimer und Beleuchtung weiter verstärkt werden. Als ein besonderes Gestaltungselement (Attraktion) wurde von der Gruppe ein Barfußpark vorgeschlagen.
» SCHÜTZEN (bzw. erhalten) wollte die Gruppe das Freibad, denn es sei der „Haupt-Treffpunkt für jeden im Sommer“. Um die Attraktivität bei Jugendlichen noch zu erhöhen, wurde vorgeschlagen, eine Rutsche zu bauen.
» Als fünfte Aktion wählte die Gruppe (überraschenderweise als einzige Gruppe) ABREISSEN. Das leerstehende und mit *Street-Art* bemalte Haus in der Großen Straße soll entfernt werden, denn es sei nicht mehr nutzbar und auch nicht mehr schön.

Zusammenfassung der Frage- und Kommentarrunde:

» Da attraktive Treffpunkte und Verweilorte allen Gruppen ein wichtiges Anliegen waren, wurde näher besprochen, welche Ansprüche ein „guter Ort zum Chillen“ aus Sicht der Jugendlichen erfüllen sollte. Die Jugendlichen zeigten sich eher genügsam: Sie wünschten sich eine Bank und idealerweise auch eine Überdachung. Auch Mülleimer seien wichtig, um den Ort sauber zu halten. Es wurde auch auf Bedenken älterer Bewohner*innen hingewiesen, dass Orte durch Jugendliche „vermüllt“ werden. Der Großteil der Jugendlichen gehe aber wertschätzend mit den Orten um. Idealerweise müsse es jemanden geben, der ein wenig im Auge behält, was passiert und einen Draht zu den Jugendlichen hat (z.B. Streetworker).
» Zum „Graffiti-Haus“: Der Abbruch des Gebäudes wird auch von Seiten der Gemeinde angestrebt, und man komme dem auch langsam näher. Einige Jugendliche erinnern sich, dass das Graffiti-Haus früher (vor einigen Jahren) ein zentraler Jugendort war, wo „viel los“ gewesen sei. Einige Sprayer gebe es heute noch.



Ergebnisse „Unser Projekt für Sottrum“ (Steckbrief)

Gruppe 4

Diese gemischte Gruppe älterer Jugendlicher hatte sich als Schwerpunkt das Thema Freitzeitangebote im Ortskern ausgesucht. Im ersten Arbeitsschritt notierten sich die Jugendlichen dazu viele unterschiedliche Ideen. Darunter waren unter anderem ein Jugendtreffpunkt in der Ortsmitte, eine Disco/Ausgehmöglichkeiten, (überdachte) Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum und ein Hallenbad. Immer auch Zugang zum Internet zu haben, war der Gruppe bei allen Ideen wichtig.

Näher auseinandersetzen wollte sich die Gruppe dann mit der Idee, das Freibad um ein Hallenbad zu erweitern. Auch frei zugänglichen Sportanlagen und Internet-Hotspots wurden von der Gruppe in das Projekt, dem sie den Titel „Sowell“ gaben, integriert. In diesem Sport- und Freizeitzentrum sollen zahlreiche Angebote wie Schwimmunterricht, Wasserdisco, Wasserrutschen, Wellness, Wassergymnastik, Fitnesschenter, Sauna, Sportkurse, Babyschwimmen und noch anderes geboten werden.

Als Argumente für das Projekt nennen die Jugendlichen u.a.:

- für Jung und Alt
- Beschäftigung am Wochenende / neue Events
- viele neue Ausbildungsplätze / viele Nebenjobs
- attraktiv für Zuziehende
- zentraler Standort
- lockt Touristen an
- ganzjähriges Angebot

Gruppe 5

Die letzte Gruppe, die als ihr Ergebnis vorstellte, hatte sich den öffentlichen Nahverkehr/Busverkehr in Sottrum als ihren Themenfokus gewählt. Im ersten Arbeitsschritt notierten sich die Teilnehmenden als alternative Themen darüber hinaus auch Sport (Stichworte „mehr Möglichkeiten zum Skaten, BMX- und Rollerfahren“, „öffentliche Sportmöglichkeiten“) sowie Einkaufen in Stuckenborstel und Everinghausen. Auch zu diesen Themen hätte die Gruppe sicher spannende Ideen formuliert.

Aus der persönlichen Erfahrung heraus identifizierten die Jugendlichen rasch zahlreiche Verbesserungsbedarfe: Unpünktlichkeit, ungünstige Taktung der Fahrten, keine Umstiegmöglichkeiten, zu Stoßzeiten zu voll, gar keine oder kaputte Haltestellenhäuschen, nicht genügend Sitzmöglichkeiten bei Haltestellenhäuschen.

Daraus leiteten die Jugendlichen dann als ihr Projekt ein ganzes Bündel von Ansätzen und Maßnahmen ab, dem sie die Überschrift „MISSION BUS. Immer - Überall“ gaben. Die Bausteine ihrer Strategie ordneten sie in drei Gruppen:

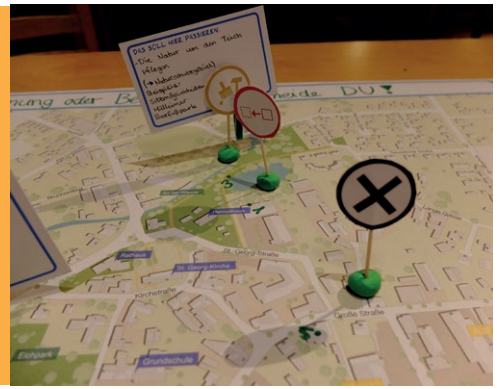
Ausbauen: Mehr Linien, bessere Taktung, überdachte Bushaltestellen / Unterstände an den Bushaltestellen schaffen (für Kinder und Fahrräder), Sitzmöglichkeiten an den Bushaltestellen ausbauen
Fördern: angepasste Buspläne, engere Zusammenarbeit zwischen Busunternehmen und Gemeinde
Hinzufügen: Planende sollen genauere Informationen/Feedback zur Situation bekommen.

Als Argumente für ihr Projekt hielten sie fest:
- wichtig für Jung und Alt
- bessere Schülerfreundlichkeit
- Unabhängigkeit von Eltern
- weniger Autos / weniger Abgase

Zusammenfassung der Frage- und Kommentarrunde:
Viele der teilnehmenden Jugendlichen bekräftigten durch eigene Erfahrungsberichte aus dem Schulalltag, dass in Bezug auf die ÖPNV-Angebote deutlicher Verbesserungsbedarf besteht. Insbesondere sei die Bustaktung besser an die Unterrichtszeiten anzupassen. Die letzte Fahrplanänderung habe eine Verschlechterung gebracht. Busse kämen oft nur unregelmäßig oder führen zu für Schüler*innen sehr ungünstigen Zeiten, sodass es für einzelne sogar schneller sei, die Strecke zu laufen.

2.4 Vorstellung und Besprechung der Ergebnisse

Nach der Arbeitsphase präsentierten die Gruppen abschließend kurz ihre Ergebnisse. Dazu waren auch einige Erwachsene, die in verschiedenen Funktionen und Rollen in der Gemeinde bzw. im Jugendkontext aktiv sind, als Gäste eingeladen. So hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, sich direkt mit potenziellen Unterstützer*innen über ihre Ideen und Anliegen auszutauschen.



2.5 Abschluss und Ausklang

Zum Abschluss bedankte sich das Planungsteam bei den Jugendlichen für ihre Zeit und ihr Engagement sowie bei den Gästen für ihre Teilnahme an der Abschlussrunde. Auch von den Gästen bekamen die Jugendlichen noch einmal Anerkennung ausgesprochen und wurden ermuntert, weiter für ihre Anliegen aktiv zu sein und dabei ruhig auch „groß“ zu denken. In seinen Schlussworten bedankte sich auch der Bürgermeister und zeigte sich positiv überrascht über die vielen reifen Vorschläge und den scharfen Blick der Jugendlichen. Ob sich alle Vorschläge auch so realisieren ließen, stünde freilich auf einem anderen Blatt, aber er könne viele interessante Anregungen und Gedanken mitnehmen. Es habe ihn insbesondere gefreut zu hören, dass den Jugendlichen ihre Treffpunkte (z.B. der Ententeich) am Herzen liegen und hier auch für Eigenverantwortung und einen sorgsamen Umgang eintreten.

Um 18:40 endete der Jugendworkshop, und zum Ausklang gab es Pizza.

3. Wie geht es weiter?

Mit dieser Dokumentation sind die Ergebnisse der Jugendbeteiligung festgehalten und für alle Interessierten zugänglich.

Im Rahmen von Sottrum 2030 werden die Ergebnisse wie alle anderen Informationen in die Bestandsanalyse und Konzepterstellung mit einfließen. Auf der zweiten Planungswerkstatt werden die Ergebnisse vorgestellt und so nochmal in die öffentliche Debatte mit eingebracht.

Unabhängig vom Entwicklungskonzept sind die politischen, öffentlichen, zivilgesellschaftlichen und privaten Akteure vor Ort nun gefordert, die Beiträge und Ideen aufzugreifen und diese gemeinsam mit den Jugendlichen weiter voranzubringen.

ANHANG:

Jugendbefragung – Übersicht der Antworten auf die Frage *„Was würdest du in Sottrum verbessern? Was vermisst du? Was würde dir gefallen?“*

grob nach Themenfeldern sortiert; Formulierungen im Wortlaut (ausgenommen kleiner Korrekturen und Kürzungen)

Freizeitangebote & Sport:

- Hallenbad
- freier Zugang zu den Sportanlagen
- bessere Möglichkeiten, um feiern zu gehen
- Kletterpark
- Hallenbad
- Ich würde mehr Angebote an Vereinen gut finden und neue Freizeitangebote
- bessere Sportanlagen
- regelmäßige Kinovorstellungen im Heimathaus
- eine Möglichkeit zum gemeinsamen Computerspielen
- bessere Sportplätze (die sind echt Kacke)
- „Spielplatz“ für Jugendliche ab 14 für Streetworkout
- Aktionen für Jugendliche starten: z.B. ein Bus fährt von Sottrum zum Eislaufen zu Dodenhof
- Gamer Halle
- offener Sportplatz auf dem jeder trainieren darf
- ein Kino
- weniger Ganztagsschulen und dafür mehr Nachmittagsangebote
- Kino
- Kletterpark
- ein günstiges/gutes Fitnessstudio
- Sportplätze benutzen dürfen
- mehr Veranstaltungen am Abend und am Wochenende in den Räumen und auf dem Gelände der Schulen
- mehr Freizeitmöglichkeiten
- besseres Freizeitangebot; Modernisierung
- besserer Skateboard Platz
- attraktiveres Sportangebot (weiterführendes Tanzen für Jugendliche vor Ort),
- Jugendtreff ausbauen/ erweitern
- mehr Aktionen/ Unternehmungen (aktuell zu wenig Zeiten, unattraktiv organisiert)
- Skateboarding deutlich mehr ausbauen
- Offener Sportplatz
- neue Sporthallenhälfte
- das Fußballverbot auf Spielplätzen aufheben
- Basketballplatz
- Kreativangebote
- mehr Angebote und Informationen darüber für Jugendliche und Kinder
- Freizeitangebote
- mehr Angebote für Jugendliche machen
- Kino
- mehr Sportangebote
- größeres Freizeitangebot.
- dritter Hallenteil an der Halle Süd
- ein Downhillpark
- großer Skatepark
- ein Downhillpark wäre nice
- Kunstrasenplatz
- Downhillpark
- Skatepark und ein Downhill-Park
- ein Geocaching-Projekt
- großer Skatepark
- mehr Freizeiten für Jugendliche
- Kunstrasenplatz
- Kunstrasenplatz
- Kunstrasenplatz
- Kickbox-Verein
- Kickboxen Verein
- ein Kickboxing Verein
- Trimm-dich-Pfad

Einkaufen:

- mehr Geschäfte
- vielleicht ein Laden für die Jugendlichen, damit sie selber einkaufen können, aber ohne Eltern
- einen Bäcker oder Kiosk für Schüler vom Schulzentrum Süd
- mehr Kleidungsläden
- ein Bäcker in Stuckenborstel
- Einkaufsmöglichkeiten in Stuckenborstel
- mehr Einkaufsmöglichkeiten
- Ich wünsche mir, dass hier in Sottrum mehr Klamottenläden sind
- ein kleiner Klamottenladen für Jugendliche und jüngere Leute
- Klamottenladen / Snipes
- Kiosk im Zentrum

Freiraum:

- ein paar Möglichkeiten, dass man sich, falls es regnet, unterstellen kann
- große Tore auf dem Fußballplatz in Stuckenborstel
- Sportplatz Stuckenborstel einrichten
- Parks mit grünen Wiesen zum Liegen etc.

» heile, kreativer gestaltete Spielplätze
» Laternen weihnachtlich schmücken
» mehr Bänke zum Sitzen
» ein Panzerfriedhof

Naturschutz:

» ein wenig weniger Bäume fällen
» weniger Autos
» dass man mehr auf die Umwelt achtet
» dass die Natur erhalten bleibt
» mehr Umweltarbeiter

Ortsidentität:

» moderne Innenstadt
» Ich möchte nicht, dass Sottrum eine Stadt wird

Treffpunkte:

» Ich vermisse in der Gemeinde den Zusammenhalt bzw. ich würde mir mehr Möglichkeiten wünschen, andere Jugendliche kennenzulernen (kleine Feste, Veranstaltungen usw. mit Jugendlichen als Zielgruppe)
» ein Jugendcafé zentral in Sottrum, in dem man sich ohne Erwachsene treffen kann (z.B. in den Freistunden, nachmittags oder auch abends)
» Jugendtreff dichter in den Ortskern verlegen
» mehr Treffpunkte
» mehr Treffpunkte mit sauberen und vernünftigen Sitzgelegenheiten
» Jugendtreffs
» einfach mehr Orte, wo man „abhängen“ kann
» Jugendtreff näher am Ortskern gestalten, in der Nähe von Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel
» mehr Platz, wie z.B. die Bank beim Ententeich. Einfach mal hinsetzten und mit Freunden Döner essen
» ein Ort zum Treffen mit ein paar Bänken wäre toll, denke ich.
» Treffpunkte wie „Cafés“ mit Tischtennis/ Kicker oder ähnlichem, wo sich Jugendliche gemeinsam treffen und Zeit miteinander verbringen können
» Gestalten eines wirklichen Treffpunktes in der Dorfmitte, der jetzige lädt m.M.n. keine Jugendlichen zum Verweilen ein.
» Ausbau des Jugendtreffs, wenn Interesse geweckt wurde, bessere Verbindungen der öffentlichen Verkehrsmittel, Ausbau Radwege
» ein Treffpunkt (vor allem im Winter) zum gemütlichen Zusammensitzen (zusammen essen/Kaffee trinken)
» Treffpunkte
» Cafés oder andere Möglichkeiten, um sich zu treffen
» mehr Treffpunkte bzw. öffentliche Sitzgelegenheiten würden sicherlich für eine höhere Attraktivität sorgen
» Jugendzentrum
» Treffpunkte
» mehr Möglichkeiten, um sich zu treffen.
» ein Ort wo sich Nerds treffen und austauschen können, ohne dass „Normalos“ in der Nähe sind.
» besseres bzw. größeres Jugendzentrum im Ort (bekannter im Ort)
» ich hätte gerne eine noch besser ausgestattete Bibliothek und eine Art Jugendzentrum, für zum Beispiel Halloweenpartys oder Schuljahresabschlussfeiner
» Jugendtreff ab 9 Jahre

Gastronomie:

» Restaurants/McDonald's
» Restaurants/McDonald's/Subway
» Mir würde gefallen, wenn es McDonald's geben würde.
» McDonald's
» mehr Restaurants
» Restaurants
» mehr Fastfood-Angebote (Subway, Burger King etc.) + mehr Auswahl an Restaurants
» besseres Essen
» Essen in der Schule
» Essensgelegenheiten in der Schulregion

Anbindung / Mobilität:

» bessere Busverbindungenbessere zuverlässige Verkehrsanbindung
» einfacher hinkommen von außerhalb, z.B. Busverbindungen und Bahnverbindungen, die nicht so teuer sind
» bessere Busverbindungen nach Ottersberg
» wenn die Bahn mal pünktlich kommt und nicht nur jede halbe Stunde fährt
» bessere Anbindungen
» mehr und bessere Verbindungen, egal ob Bus oder Bürgerbus nach Sottrum
» bessere Verkehrsanbindungen
» Ampel an der Autobahn Überführung von Stuckenborstel nach Sottrum. Fahrrad Sicherheit auf den Schulstrecken.
» mehr Linien Busse oder mehr Bushaltestellen für den Bürger Bus
» bessere Busanbindung an den Bahnhof
» bessere Verkehrsinfrastruktur in Form von öffentlichen Verkehrsmitteln
» mir würden bessere Buszeiten in Sottrum gefallen
» Verkehrsnetz
» bessere Busanbindung
» bessere Verkehrsanbindungen schaffen, diese sind aus Bötersen katastrophal. Busse fahren hauptsächlich zu Schulzeiten und danach nur noch selten. So kann man die Busverbindungen nur selten oder gar nicht nutzen. Auch wenn man dies gerne tun würde.
» wir brauchen mehr öffentliche Verkehrsmittel (vor allem Busse)
» Busverbindungen, Schülerticket für Zug und Straßenbahn im Bereich Bremen
» Schwebebahn
» Ampel verbessern

Soziales/Gemeinschaft:

» mehr Ehrgeiz beim Sport (Handball)
» mehr Zusammenarbeit: Jugendliche & ältere Menschen
» Treffen für die, die sehr gerne basteln und für die ein Verein oder eine Gruppe gemacht wird.
» Sportangebote und Vereine alle besser bewerben und anbieten vorbeizukommen. Mehr Offenheit dem „Neuen“ gegenüber.
» ein Geschichtsverein

Internet:

» besseres Internet (WIFI und mobil)
» Glasfaserkabel (Überall)
» Ausbau der Internetleitungen vorantreiben

Beschäftigung:

» mehr Möglichkeiten, als Jugendlicher zu arbeiten

Erstellt von

plan zwei
Stadtplanung und Architektur

Postkamp 14a
30159 Hannover
sottrum2030@plan-zwei.com
www.plan-zwei.com

Januar 2020

Im Auftrag der

Gemeinde Sottrum

Am Eichkamp 12
27367 Sottrum